Interview - Wie alles begann: Interview mit SKEK-Gründer Gert Kleijer



Gert Kleijer

Gründer der SKEK, ehemaliger Leiter der nationalen Genbank

Als Gründer der SKEK im Jahr 1991 und ehemaliger Leiter der nationalen Genbank hat Gert Kleijer eine wichtige Rolle bei der Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen in der Schweiz gespielt. Anlässlich des 35-jährigen Bestehens der SKEK laden wir ihn ein, seine Erinnerungen mit uns zu teilen und auf die Umstände zurückzublicken, die zur Gründung der SKEK führten, auf prägende Momente der Anfangszeit sowie auf wichtige Entwicklungen, zu denen er beigetragen hat.

Im Laufe des Interviews erfahren wir, wie er auf das bisher Erreichte, die Erfolge und Grenzen der SKEK sowie auf die Herausforderungen der Zukunft blickt. Zwischen persönlichen Erfahrungen und Überlegungen zur Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt in der Schweiz stellt sich die Frage: Welche Botschaft möchte der Gründer der SKEK für die kommenden Jahre mit auf den Weg geben?

Gert Kleijer studierte Pflanzenzüchtung an der Landwirtschaftlichen Universität Wageningen in den Niederlanden. Ab 1972 war er bei Agroscope tätig, zunächst als Zytogenetiker, bevor er 1991 die Leitung der nationalen Genbank übernahm, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2012 innehatte.
Sein beruflicher Werdegang ist eng mit der Entwicklung der Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen in der Schweiz und der Gründung der SKEK verbunden. Er vertrat zudem die Schweiz und das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) in der Kommission für genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft der FAO und beteiligte sich an den Verhandlungen zum Internationalen Vertrag über pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, der 2001 verabschiedet wurde. Darüber hinaus arbeitete er bis 2014 im Europäischen Kooperationsprogramm für pflanzengenetische Ressourcen (ECPGR) mit. Auch heute noch engagiert er sich gelegentlich in diesem Bereich, insbesondere durch Vorträge über die Erhaltung genetischer Ressourcen in der Schweiz.

Vortrag: SKEK und BLW – Eine Zusammenarbeit für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Kulturpflanzenvielfalt trägt Früchte



Christian Eigenmann

Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)

christian.eigenmann@blw.admin.ch

Mit dem Internationalen Vertrag PGREL hat sich die Schweiz verpflichtet, die Vielfalt der genetischen Ressourcen der Nutzpflanzen zu bewahren. Die Schweiz setzt hierzu seit 1999 den «Nationalen Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft» (Kurz: NAP-PGREL) um. Der Nationale Aktionsplan PGREL orientiert sich am Globalen Aktionsplan PGREL der Welternährungsorganisation (FAO) und fördert die Erhaltung und Nutzung der genetischen Vielfalt der Kulturpflanzen und ihrer wilden Verwandten.

Das BLW setzt den NAP-PGREL und die Verordnung über die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (PGRELV), im Rahmen eines Public-Privat-Partnership, zusammen mit der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK) und verschiedenen Erhaltungsorganisationen um. Diese Zusammenarbeit zwischen BLW, SKEK und Erhaltungsorganisationen bildet eine wichtige Grundlage für den Erfolg des NAP-PGREL.Seit 1999 wurden rund 700 NAP-Projekte unterstützt und durchgeführt. Über 80 % davon wurden von SKEK-Mitgliedern umgesetzt. Zudem werden heute mehr als 16'000 Akzessionen in nationalen und privaten Genbanken und Erhaltungssammlungen gesichert. Die erhaltenen pflanzengenetischen Ressourcen in den nationalen Sammlungen und die erfassten Daten zu dieser grossen Vielfalt die verschiedenen Projekte sind auf dem Nationalen Informationssystem PGREL-NIS zu finden. Die dezentrale Umsetzung, das Engagement privater Organisationen und die Freiwilligenarbeit sind wichtige Stärken des Schweizer Systems. Gemeinsam leisten BLW-SKEK-Erhaltungsorganisationen und insbesondere auch Agroscope entscheidende Beiträge zur Sicherung der Kulturpflanzenvielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung. Diese Zusammenarbeit für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Kulturpflanzenvielfalt trägt Früchte.

Christian Eigenmann setzt sich seit 2007 beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft ein. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (NAP-PGREL). Sein besonderes Interesse gilt der Frage, wie traditionelle Sorten und genetische Vielfalt zu einer nachhaltigen und vielfältigen Landwirtschaft beitragen und deren Anpassungsfähigkeit gegenüber zukünftigen Herausforderungen stärken können. Durch die enge Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen, Erhaltungsorganisationen sowie den zahlreichen engagierten Akteurinnen und Akteuren im Rahmen des NAP-PGREL verfügt er über einen breiten Überblick über die Herausforderungen und Chancen im Bereich der Kulturpflanzenvielfalt.

Podiumsdiskussion – Die SKEK als Netzwerk: Was hat sie ermöglicht – und was braucht es morgen?

Im Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern von drei Mitgliedsorganisationen wird die SKEK aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Welche Bedeutung hatte das Netzwerk für ihre Arbeit? Welche Begegnungen und gemeinsamen Initiativen hat es ermöglicht? Die Gäste teilen ihre Erfahrungen und diskutieren über den Mehrwert des Netzwerks, aber auch über seine Grenzen und bisher ungenutzte Potenziale.

Dabei richtet sich der Blick nicht nur in die Vergangenheit, sondern vor allem in die Zukunft: Welche Erwartungen haben die Mitgliedsorganisationen heute an die SKEK? Wie kann das Netzwerk angesichts neuer Herausforderungen die Zusammenarbeit stärken und weiterhin zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Kulturpflanzenvielfalt beitragen?

Die Diskussion bietet Raum für unterschiedliche Sichtweisen, persönliche Erfahrungen sowie Fragen und Anregungen aus dem Publikum.

Die eingeladenen Organisationen

FRUCTUS - Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten
FRUCTUS wurde 1985 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Erhaltung, Erforschung und Förderung der Obstsortenvielfalt in der Schweiz einsetzt. Mit über 1'100 Mitgliedern betreut FRUCTUS unter anderem Erhaltungssammlungen und beteiligt sich an verschiedenen Projekten im Rahmen des NAP-PGREL zur Erhaltung und Nutzung obstgenetischer Ressourcen. Als Mitglied der SKEK seit deren Gründung im Jahr 1991 ist FRUCTUS eng mit dem Netzwerk verbunden und hat im Laufe der Jahre zu dessen Entwicklung beigetragen.



Markus Kellerhals - Co-Präsident von FRUCTUS, ehemaliger SKEK-Präsident

Markus Kellerhals ist seit 1986 Vorstandsmitglied von FRUCTUS und seit 2023 Co-Präsident. Er hat an zahlreichen Projekten zur Erhaltung und Förderung der Obstsortenvielfalt mitgewirkt. Als Präsident der SKEK von 1998 bis 2001 begleitete er wichtige Entwicklungsschritte, insbesondere den Start des NAP-PGREL und die Gründung der SKEK als Verein.

ProSpecieRara - Stiftung zur Erhaltung der Vielfalt von Kulturpflanzen und Nutztierrassen

ProSpecieRara wurde 1982 gegründet und setzt sich für die Erhaltung und Förderung gefährdeter Kulturpflanzensorten und Nutztierrassen ein. Mit einem Netzwerk von rund 1'700 engagierten Personen trägt die Stiftung heute zur Erhaltung von über 5'600 Pflanzensorten und 42 Nutztierrassen bei. Als langjähriges Mitglied der SKEK beteiligt sich ProSpecieRara aktiv am Netzwerk und an dessen Tätigkeiten, insbesondere im Rahmen des NAP-PGREL.



Gertrud Burger - Mitglied der Geschäftsleitung von ProSpecieRara, ehemaliges SKEK-Vorstandsmitglied

Gertrud Burger ist Biologin mit Schwerpunkt Botanik und Ökologie. Sie arbeitet seit 2003 bei ProSpecieRara und gehört seit 2005 der Geschäftsleitung an. Sie engagiert sich insbesondere für die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen sowie in kulturübergreifenden Biodiversitätsprojekten. Während fast 20 Jahren, bis 2025, war sie Mitglied des SKEK-Vorstands und wirkte an der Weiterentwicklung der Rolle der SKEK sowie an der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern und dem Bundesamt für Landwirtschaft mit.

Biologische Samen – Samengärtnerei Zollinger (1984–2016) / Hortiplus Zollinger (depuis 2016)

Die 1984 von Christine und Robert Zollinger gegründete Biologische Samen – Samengärtnerei Zollinger entwickelte sich zu einem bedeutenden biologischen Saatgutbetrieb in der Schweiz, der sich auf die Erhaltung, Züchtung, Vermehrung und Verbreitung von Gemüse-, Kräuter- und Blumensorten spezialisierte. Nach der Übergabe des Betriebs an die nächste Generation im Jahr 2016 gründete Robert Zollinger Hortiplus Zollinger. Das Unternehmen entwickelt und koordiniert Projekte zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen, insbesondere im Rahmen des NAP-PGREL.



Robert Zollinger – Gründer von Biologische Samen und Hortiplus Zollinger, ehemaliger SKEK-Vizepräsident

Als Gartenbauingenieur und promovierter Landschaftsplaner verbindet Robert Zollinger seit über 40 Jahren Pflanzenzüchtung, Saatgutproduktion und die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt. Er war 1991 an der Gründung der SKEK beteiligt und leitete von 2001 bis 2013 deren Arbeitsgruppe Gemüse. Ab 2012 war er Vizepräsident der SKEK und gehörte dem Vorstand bis 2018 an. Dabei trug er zur Entwicklung fachlicher Grundlagen und zur Koordination der Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen in der Schweiz bei.

Die Moderation



Franca dell'Avo - SKEK-Vizepräsidentin, gzpk

Franca dell'Avo ist ausgebildete Biolandwirtin und arbeitet seit über 15 Jahren bei Getreidezüchtung Peter Kunz (gzpk), wo sie sich der Züchtung von Dinkelsorten für den biologischen Anbau widmet. Seit 2020 ist sie Mitglied des SKEK-Vorstands und derzeit Vizepräsidentin der SKEK.

Vortrag: Pflanzengenetische Ressourcen und Klimawandel



Marianne Bänziger

Unabhängige Beraterin, CGIAR Breeding for Tomorrow

mariannebanziger@outlook.com

Der Vortrag befasst sich mit den Anforderungen und wie pflanzengenetische Ressourcen gebraucht werden können, um den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.

Für die Festlegung von Zuchtzielen sind Modelle künftiger Klimabedingungen und ihrer Häufigkeit sowie Vergleiche mit Standorten unter heutigen Bedingungen erforderlich. Die Züchtung muss zwischen Phänologie, Krankheits- und Schädlingsresistenz, Trockenheits- und Hitzetoleranz sowie der Sicherung der Qualität priorisieren, da der Klimawandel diese Merkmale beeinflussen kann.

Internationale Zusammenarbeit kann für den Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen und die Wahl von informativen Zuchtstandorten zur Messung von der Trockenheits- und Hitzetoleranz entscheidend sein.

Pflanzengenetische Ressourcen sind nicht nur für Kulturpflanzen wichtig, sondern auch für die vorausschauende Anpassung von (Schutz-)Wäldern.

Marianne Bänziger ist als unabhängige Beraterin tätig. Nach ihrer Promotion in Naturwissenschaften an der ETH Zürich ging sie 1992 zum CIMMYT. Dort legte sie den Grundstein für die Entwicklung trockenheitstoleranter und nährstoffeffizienter Maissorten im südlichen Afrika, die heute auf Millionen von Hektaren in Afrika angebaut werden. Im Jahr 2004 übernahm sie die Leitung des Mais-Programms und wurde 2009 Direktorin für Forschung und Partnerschaften am CIMMYT. In dieser Funktion initiierte und leitete sie mehrere grosse internationale Forschungsprogramme und Partnerschaften, darunter die CGIAR-Forschungsprogramme für Mais (MAIZE) und Weizen (WHEAT). Seit 2020 ist sie als strategische und konzeptionelle Beraterin für Forschungsteams und Führungskräfte im Agrarsektor tätig, vorwiegend im Umfeld des CGIAR.

Vortrag: Von Netzwerken aufs Feld: Let's Liberate Diversity! und das dynamische Management der Kulturpflanzenvielfalt zur Anpassung an den Klimawandel.



Matthias Graeme Lorimer

Generalsekretär, Let’s Liberate Diversity!; Doktorand, Universität Florenz

matthias.lorimer@liberatediversity.org

Dieser Vortrag beleuchtet, wie das dynamische Management der Kulturpflanzenvielfalt zum Übergang zu agrarökologischen Ernährungs- und Saatgutsystemen beitragen kann. Vorgestellt werden die Erfahrungen von **Let's Liberate Diversity!**, dem führenden europäischen Netzwerk für das dynamische Management der Kulturpflanzenvielfalt. Dabei werden die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fortschritte hervorgehoben, die in den letzten zehn Jahren zur Unterstützung bäuerlicher Saatgutsysteme und der Agrobiodiversität erzielt wurden.

Anschliessend liegt der Schwerpunkt auf **evolutionären Populationen,** die heute im Rahmen der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau als **ökologisches heterogenes Material (ÖHM)** anerkannt sind, insbesondere bei Weichweizen. Diese Populationen zeichnen sich durch eine hohe genetische Vielfalt und eine kontinuierliche Anpassungsfähigkeit aus. Sie gelten zunehmend als vielversprechender Ansatz zur Anpassung an den Klimawandel und für landwirtschaftliche Systeme mit geringem Einsatz externer Betriebsmittel.

Auf der Grundlage laufender Forschungsarbeiten an der Universität Florenz, darunter Aktivitäten im Rahmen des Horizon-Europe-Projekts **LIVESEEDING**, erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Untersuchung evolutionärer Populationen in agrarökologischen Anbausystemen. Der Vortrag beleuchtet die Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit ökologischem heterogenem Material (ÖHM) und untersucht dessen möglichen Beitrag zur Saatgutsouveränität, zur Anpassung an den Klimawandel und zur langfristigen Nachhaltigkeit der agrarökologischen Landwirtschaft.

Matthias Lorimer ist Agronom, Sekundarschullehrer und Doktorand in Agrar- und Umweltwissenschaften an der Universität Florenz. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Agrarökologie, evolutionäre Populationen, Kulturpflanzenvielfalt und Saatgutsysteme. Er verbindet akademische Forschung und Lehre mit praktischen Erfahrungen aus der biologischen Landwirtschaft und der Zusammenarbeit mit europäischen Netzwerken. Neben seiner Forschungstätigkeit ist er seit 2018 Generalsekretär von Let's Liberate Diversity!. In dieser Funktion engagiert er sich für Initiativen zur dynamischen Bewirtschaftung der Kulturpflanzenvielfalt und beteiligt sich an Diskussionen über die Revision des europäischen Saatgutrechts. Darüber hinaus verfügt er über umfassende Erfahrung in der Koordination und Umsetzung europäischer Projekte, insbesondere im Rahmen der Programme Horizon Europe, Horizon 2020 und Erasmus+.

Workshop – Ressources phytogénétiques et changement climatique : expériences, préoccupations & défis, identification des thèmes prioritaires

Comment le changement climatique influence-t-il déjà la conservation et l'utilisation durable des ressources phytogénétiques pour l'alimentation et l'agriculture (RPGAA) ? Quelles difficultés rencontrons-nous sur le terrain et quelles solutions commencent à émerger ?

Ce workshop invite les participants à partager leurs observations, leurs expériences et leurs préoccupations autour de deux thèmes complémentaires : **la conservation des RPGAA et leur utilisation durable.** Les échanges permettront d'explorer les adaptations déjà expérimentées, les opportunités offertes par la diversité génétique ainsi que les besoins en matière de connaissances et de collaboration.

Répartis en deux groupes, les participants prendront part successivement aux deux discussions, l'une consacrée à la conservation des RPGAA, animée par Tizian Zollinger, et l'autre à leur utilisation durable, animée par Martin Brüngger. Une mise en commun permettra ensuite de dégager les principaux enseignements et d'identifier les questions prioritaires à approfondir lors du congrès CPC 2027.



Tizian Zollinger - Président CPC, maraîcher et ingénieur agronome spécialisé en sélection végétale

Après un apprentissage de maraîcher et des études en sélection végétale et sciences semencières, Tizian Zollinger dirige depuis 2014 la conservation variétale, la sélection et la multiplication de semences chez Zollinger BIO. Parallèlement, il préside la CPC depuis 2020.



Martin Brüngger - Biologiste, producteur de semences et cofondateur de l'association Court-circuit

Biologiste spécialisé en écologie, Martin Brüngger est engagé depuis de nombreuses années dans la production de semences biologiques et la conservation de la diversité des plantes cultivées. Il participe à la multiplication de semences pour la banque de gènes nationale dans le cadre du PAN-RPGAA. Il est cofondateur de l'association Court-circuit, un réseau de production et d'échange de semences en Suisse romande.